

Heyse, Paul: Vom Rosenstrauch die letzte Blüte fällt (1872)

- 1 Vom Rosenstrauch die letzte Blüte fällt,
- 2 Ein böser Herbstwind schauert durch die Welt.

- 3 Wir pflegten Winters dies und das zu tun,
- 4 Das ward so müßig, so entbehrlich nun!

- 5 Zu hoffen, harren, sorgen, uns zu freun –
- 6 Das soll nun alles nimmer sich erneun.

- 7 Nicht sehn wir mehr der kleinen Füße Spur
- 8 Leicht eingedrückt der überschneiten Flur.

- 9 Nicht bei der frühen Lampe goldnem Licht
- 10 Glüht horchend auf ein kleines Angesicht.

- 11 Uns bringt der Winter nur mit Sturm und Graus
- 12 Melancholie ins ausgestorbne Haus.

- 13 Das klügste wär', sich einzuspinnen sacht,
- 14 Wie es zum Winterschlaf die Raupe macht.

- 15 Doch da ein Mensch soll wacker sein und wach,
- 16 Komm! fliehn wir sommerwärts den Schwalben nach!

- 17 Vielleicht daß zweier Wandrer tiefverarmt
- 18 Die Bettlerfreundin Sonne sich erbarmt.